

## Netzwerk Fokus Tierwohl

Im Rahmen des Bundesprogramms Nutztierhaltung fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) das Projekt „Fortschritte mit Kompetenz und Spezialwissen für eine tierwohlgerechte, umweltschonende und nachhaltige Nutztierhaltung“ – kurz Netzwerk Fokus Tierwohl. Das BMEL unterstützt damit die Fortführung des bundesweiten Netzwerkes mit dem Fokus auf **Wissenstransfer in die Praxis zur Verbesserung des Tierwohls**. Die Gesamtprojektkoordination liegt beim Verband der Landwirtschaftskammern. Für das Netzwerk Fokus Tierwohl hat sich eine Gemeinschaft mit insgesamt 17 Partnern gefunden und setzt die Zielvorgabe des Zusammenwirkens im Verbund deutschlandweit über die Landesgrenzen hinweg um. Für die partnerschaftliche Arbeitsteilung wurden insgesamt sieben Arbeitspakete entwickelt, die die Aufgabenstellungen untereinander aufteilen. Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer nehmen alle Partner entsprechend ihrer durch die Arbeitspakete zugewiesenen Schwerpunkte wahr.

In den letzten drei Jahren bauten die Projektpartner ein Netzwerk auf, um den Wissenstransfer zu mehr Tierwohl in der Landwirtschaft zu verbessern. Als zentrale Koordinations- und Kontaktstelle für tierhaltende Betriebe und zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe bündelt das Netzwerk Fachinformationen, bewertet sie und stellt sie zielgruppengerecht bereit. Dies ist durch die Etablierung der Tierwohlkompetenzzentren (TWZ) Rind, Schwein und Geflügel umgesetzt worden.

Die drei Geschäftsstellen haben Mithilfe der Verbundpartner aller Bundesländer Expertenbeiräte zusammengestellt, die die wichtigsten Themen priorisierten. Unter Berücksichtigung der verschiedenen Produktionsrichtungen bei den einzelnen Tierarten wurden in Arbeitsgruppen Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung, Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene sowie der Praxiserprobung zusammengestellt und für den Wissenstransfer zur Verfügung gestellt.

Die Wissensvermittlung erfolgt durch Tierwohlmultiplikatoren und Tierwohlmultiplikatorinnen der Länder. Sie organisieren Weiterbildungen in den Ländern für Tierhaltende vor Ort ebenso wie für die interessierte Öffentlichkeit. Hieraus ergibt sich ein breites Angebot aus Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen, die sowohl in Online-Formaten als auch in Präsenz-



veranstaltungen realisiert werden. Zudem finden Betriebsbesuche zu verschiedenen Themenschwerpunkten statt. Im Rahmen der ersten Projektphase wurde ein Netzwerk aus 120 Impulsbetrieben entwickelt. Die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter treffen sich regelmäßig, vertreten Fokus Tierwohl bei Veranstaltungen und Messen und öffnen ihre Tore für Betriebsbesuche.

In der ersten Förderperiode (Dez. 2019 – Dez. 2023) hat das Netzwerk Fokus Tierwohl mit rund 1.300 Veranstaltungen insgesamt rund 72.000 Teilnehmende erreicht. Über weitere unterschiedliche Formate wurden somit die Ziele des Projektes in hohem Umfang erfüllt. Die Fachinformationen sind kostenfrei auf der Internetseite des Netzwerkes abzurufen.

Aufbauend auf der Arbeit der letzten Jahre sollen mit dem weiteren Fokus auf das Tierwohl nun ergänzend Wechselwirkungen mit **Emissionen**, dem **Klimaschutz** und der **Energieeffizienz**, Möglichkeiten zur **Ressourcenschonung**, die Förderung der **Biodiversität** und in Verbindung mit **Nachhaltigkeit** in der Tierhaltung in den Wissenstransfer aufgenommen werden. Das Portfolio des Wissenstransfers wird zudem auf die Tierarten Schaf, Ziege, Pferd und Neuweltkameliden ausgeweitet. Dabei werden die Ergebnisse der ökologischen und konventionellen Landwirtschaft gleichermaßen berücksichtigt.

Alle weiteren Informationen zum Projekt erhalten Sie auf der projekteigenen Internetseite: [www.fokus-tierwohl.de](http://www.fokus-tierwohl.de)

Kontakt: Dr. Katja Brase  
Tel. 0172 5748 703  
Mail: k.brased[at]vlk-agrar.de

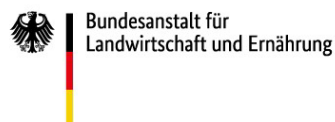
Bewilligungszeitraum Phase II vom 01.01.2024 bis 31.12.2026

Förderkennzeichen: 28N419TA01 bis 17 „Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.“

Gefördert durch



Projektträger



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages